

hat. Man konnte darin einerseits eine Grenzüberschreitung sehen, andererseits Kritik an der Politik des Königs üben, ohne seine Person anzugreifen, indem man seine Frau für mißliebige Entscheidungen verantwortlich machte. – Alain BOUREAU, *Le prince des démons* (S. 135–145), druckt einen Teil aus seiner im Entstehen begriffenen Edition von Petrus Johannis Olivis Postilla in Iob, den Kommentar zu Iob 40,14, der erklärt, worauf sich die Weltherrschaft des Teufels gründet, und erläutert den geistesgeschichtlichen Hintergrund. – Virginie GREENE, *L'image royale entre le sacré et le profane dans quelques manuscrits illustrés du XIII^e siècle* (S. 147–175, 13 Abb.), interpretiert Königsdarstellungen aus dem Pariser Ordo von 1250 (Paris, BN, lat. 1246), der Wiener Bible moralisée (Wien, ÖNB, 2554) und dem Lancelot aus Rennes (Bibliothèque municipale, 255). – Henri BRESCH, *Le Royaume des Îles Fortunées* (S. 177–188), beleuchtet die kurzlebigen Versuche im 14. und Anfang des 15. Jh., von den Kanaren ausgehend ein atlantisches Inselreich zu etablieren, das nicht allein aus den real vorhandenen Inseln bestehen, sondern sich auch über nur imaginierte, noch zu entdeckende ausdehnen sollte. – Ein Beitrag zu einem Thema aus dem 16. Jh. schließt den Band ab. V. L.

Alexander JENDORFF, *Gemeinsam Herrschen. Das alteuropäische Kondominat und das Herrschaftsverständnis der Moderne*, ZHF 34 (2007) S. 215–242, untersucht den seit dem hohen MA von Ganerbschaften geprägten Gießener Raum, auch um zu zeigen, daß der Staatsbegriff zur Erfassung ma. und frühneuzeitlicher Zustände wenig beiträgt. Eine Analyse der Auffassungen der frühneuzeitlichen Jurisprudenz zu den Ganerbschaften und die Feststellung, daß diese in der Regel niemals freiwillig aufgegeben, sondern bewußt beibehalten wurden, dient der Bekräftigung des vorgelegten Interpretationsansatzes.

E.-D. H.

Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter, hg. von Brigitte KASTEN (Norm und Struktur 29) Köln u. a. 2008, Böhlau, XI u. 864 S., ISBN 978-3-412-20062-6, EUR 89,90. – Der 1200. Jahrestag der *Divisio regnorum* (MGH Capit. 1 Nr. 45), die Karl der Große am 6. 2. 806 in Diedenhofen als sein politisches Vermächtnis promulgierte, gab im nahen Saarbrücken Anlaß zu einem internationalen Symposium, das sich dem Phänomen des ma. Herrschertestaments auf breiter Basis und mit vergleichender Zielsetzung widmete. Der daraus erwachsene Sammelband umfaßt zwischen einer „Einführung“ der Hg. (S. 1–14) und dem resümierenden Beitrag von Gert MELVILLE, *Die zwei Körper und die Seele in der Fortschreibung des Letzten Willens eines Herrschers. Variationen zum Thema einer Tagung über mittelalterliche Testamente* (S. 779–791), nicht weniger als 31 Referate. Den Anfang macht die Rechtshistorie, die vor allem terminologische Distinktionen annimmt: Diethelm KLIPPEL, *Herrschaft, Testament und Familie. Rechtsgeschichtliche Koordinaten von Herrscher- und Fürstentestamenten* (S. 15–34), verdeutlicht in einem großen Überblick, daß die erbrechtlichen Verfügungen über hoheitliche Befugnisse in vormoderner Zeit zumeist nicht „dem Profil eines Testaments im kanonischen und/oder im römischen Recht entsprechen“ (S. 23), während Adrian SCHMIDT-RECLA, *Frühmittelalterliche Verfügungen*